

Botschaft 5

Berlin (Deutschland), 23. Mai 1999

Pfingstsonntagsbotschaft

Wir sehen der Tatsache nicht ins Gesicht. Wir neigen immer dazu, der Tatsache zu entgehen, indem wir uns eine Vorstellung von Nicht-Tatsache schaffen.

Das ist der ursprüngliche Grund unserer Paradoxe und Verschmutzung des mentalen Bewusstseins.

Zum Beispiel, wenn ich mich fürchte, möchte ich der Tatsache der Furcht nicht ins Gesicht sehen. Sofort bilde ich mir eine Vorstellung von Nicht-Furcht anhand der Bibel, der Gita oder dem Koran, und dann werde ich je nach meiner Konditionierung als Hindu, Christ oder Moslem in diese Vorstellung verwickelt. Diese Verstrickung in die Vorstellung ist ein Trick und böser Streich des mentalen Bewusstseins.

Dies ist der grundlegende **Selbstschutzmechanismus** des mentalen Bewusstseins.

Das Separative Bewusstsein (mentales Bewusstsein) wird aufrechterhalten durch die Verwicklung in eine Vorstellung und somit dem Entgehen der Tatsache. Deswegen sind wir niemals befreit, sondern geraten in mehr und mehr Sklaverei; denn das mentale Bewusstsein ist Sklaverei.

Aber wenn wir uns mit der Furcht direkt zu beschäftigen vermögen, wenn wir der Tatsache ins Gesicht sehen können; dann geschieht ein Wunder aufgrund des Naturgesetzes. Wir stellen fest, dass die Furcht verschwunden ist und uns ein gewaltiger Mut angerührt hat, und diesem Mut wird es niemals erlaubt werden, von irgendeinem Tempel, irgendeiner Moschee oder Kirche angerührt zu werden; weil es den Priestern nicht genehm ist, wollen sie, dass wir in der Furcht verharren. Das hält sie beschäftigt. Doch ein von der Furcht verkrüppeltes mentales Bewusstsein ist kein religiöses Bewusstsein. Der herangebildete Mut als Gegensatz zur Furcht ist eine noch krankhaftere Furcht. Dieser Gegensatz stellt den Nährboden für Terrorismus dar.

Das Freisein von Furcht stellt das Freisein vom mentalen Bewusstsein und das Hervortreten des nichtmentalen Bewusstseins („NoMind“) dar. Dies ist das wirkliche Wunder – und nicht die propagierten Wunder (fromme Lügen) der religiösen Bücher.

Das Wunder besteht darin, Freiheit von dem Bekannten zu haben, trotz der Existenz des Bekannten.